

# Unvergessliche Abenteuer im Legoland

**Weilimdorf** Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg hat dem sechsjährigen Sergii einen Herzenswunsch erfüllt. *Von Bernd Zeyer*

Eigentlich, so sollte man meinen, macht eine Prinzessin lieber einen großen Bogen um Piraten. Schließlich rauben die finsternen Gesellen Schätze ebenso wie gekrönte Häupter, um letztere gegen Lösegeld wieder freizulassen. Glücklicherweise ist in der Geschichte von Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg und dem sechsjährigen Sergii Onyshchuk aus Weilimdorf weder von Raub noch von Erpressung die Rede, sondern von einer tolen Reise mit unvergesslichen Momenten: Vor zehn Jahren hat die Prinzessin einen gemeinnützigen Verein gegründet, der Kindern aus finanziell schwachen Familien hilft. Im Rahmen der Aktion „Herzenswunsch“ können Mädchen und Buben Din-

ge tun, die normalerweise für sie außer Reichweite sind. Vor kurzem durfte Sergii mit seiner Familie ein Wochenende im Legoland in Günzburg verbringen.

„Sergii wusste gar nicht, wo er zuerst hinschauen sollte“, erzählt sein Vater, der ebenfalls Sergii heißt. Vor vier Jahren ist die Familie aus der Ukraine, wo sie in der Nähe von Tschernobyl wohnte, nach Deutschland gekommen. „Wir wollten für unsere Kinder ein besseres Leben“, sagt Onyshchuk. Der gelernte Maschinenbauingenieur ist arbeitslos, eine Reise ins Legoland wäre für seine Familie normalerweise unbezahlbar. Dass Sergii, seine Frau Oksana und seine beiden Söhne Sergii und Oleksandr die zweitägige Tour dennoch machen

konnten, haben sie auch der ukrainischen Gemeinde Stuttgart zu verdanken. Von dort aus kam der Kontakt mit Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg, die selbst ukrainische Wurzeln hat, zustande.

Der kleine Sergii wusste zu Beginn der Fahrt nicht einmal, wo der Ausflug hingehet. Erst als er Legoland-Hinweisschilder an der Autobahn sah, war ihm klar, dass sein größter Wunsch in Erfüllung geht. Seine Passion für die Bausteine des dänischen Spielwarenherstellers begann vor vier Jahren, als er gerade nach Deutschland gekommen war.

„Mein Sohn ist ein kleiner Architekt“, sagt Mutter Oksana stolz. Immer neue Häuser, Autos, Ritterburgen und Flugzeuge baue er. Sein Lieblingsspielzeug ist seit kurzem das Piratenschiff, dass er in Günzburg bekommen hat und das ein Teil des Herzenswunsch-Paketes ist. Einen ganzen Tag hat er gebraucht, um es mit Hilfe seiner Cousins zusammenzubauen.

Die Männer mit der Totenkopfflagge am Mast haben während des Günzburg-Ausflugs auch noch eine andere Rolle gespielt: Im Legoland-Feriendorf, in dem es verschiedene Themenbereiche gibt, wohnte die Familie im Piratenzimmer. „Wir haben noch nie zuvor so eine schöne Reise gemacht“, fasst Vater Sergii Onyshchuk die Eindrücke zusammen. Deshalb sei man der Prinzessin und ihrem Verein unendlich dankbar.

„Wenn wir Kindern ihre Wünsche erfüllen, dann helfen wir ihnen dabei, an ihre Träume zu glauben“, sagt Maria von Sachsen-Altenburg. Zehn Jahre alt wird ihr Verein in diesem Jahr, wie vielen Kindern er schon eine Freude gemacht hat, lässt sich kaum mehr sagen, es müssen aber mehr als 1000 gewesen sein. Ein persönliches Erlebnis mit einem Straßenkind in der Ukraine hatte einst den Anstoß zur Gründung gegeben. Ein gutes Dutzend Mitglieder hat der Verein, der sich ausschließlich über Spendengelder finanziert, momentan.

Seine Gründerin hegt selbst auch einen kleinen Herzenswunsch: Eines Tages möchte sie eine Stiftung gründen, um noch mehr Kindern helfen zu können.

**„Sergii wusste gar nicht, wo er zuerst hinschauen sollte.“**

Sergii Onyshchuk,  
Vater des  
sechsjährigen Jungen



*Die Prinzessin und der Pirat: Einen Tag hat Sergii gebraucht, um das Schiff zusammenzubauen. Sein Lieblingsspielzeug gibt er kaum mehr aus den Händen.*

Foto: Bernd Zeyer